

Zi
5609





Nk. 273

Süßer Jesus = A. B.

Z^e
5609

Aus dem letzten JESUS = Worte und
Luc. 23. v. 46. und 31. Psalm v. 6.

Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist ꝛc.

Ben dem

Hochansehnlichen / Christlichen Zeichen = Begängnis

Der Wohl Ehrbaren / Gott / Zucht und alle
Tugendliebenden / Jungfer

Christianen Magdalenen

Söffingin /

Des Hoch Ehrwürdigen / Groß Achtbaren und
Hochgelahrten

Herrn JUSTI Söffings /

Der Heil. Schrift weitberühmten Doctoris, Hoch-
verdienten Pastoris, HochGräfl. Schwarzkb. General-Superintenden-
tis und Hochansehnlichen Assessoris des Consistorii, wie auch der Sti-
pendiaten und Land. Schulen Inspectoris primarii
allhie ꝛc.

Züngsten Herßgeliebtesten Jungfer Tochter /

Welche den 27. Junii süsse und selig in Ihrem JESU entschlaffen /
und den 29. darauff Christlich zur Erden bestattet worden /

Der HochGräflichen / HochAdelichen und Volckreichen Christlichen
Zauer-Versammlung in der allhiefigen Stadt-Kirchen vorgestellt /

Und nun auff großgünstiges Begehren außgehändiget

Von

M. CHRISTOPHORO Sommern / Diacono zu Rubelstade.

Gebruckt daselbst bey Caspar Freyschmidt / im Jahr Christi 1675.

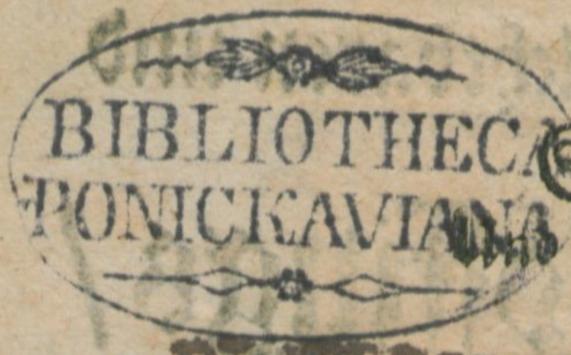
Der seligen

Jesus = Seelen

Der bis in den Tod bey **JESU** treu-beständigen
Jungfer

Christiane Magdalenen
Söffingin/

Welche mit Freuden zu ihren **JESU** hingegan-
gen / in seinen Händen nun versorget / getröstet / erfreuet wird / ja von
JESU gekröhnet und selig gemacht ist und bleibet in
alle Ewigkeit / gratulire ich inniglich zu solcher un-
ausprechlichen Herrlichkeit /



Dem
Süssen Jesus-Herze

der ganzen lieblich gewesenen
Jesus = Wohnung/

Wünsche ich Christlich

Eine süßliche / süße Ruhe und fröliche Erwartung der end-
lichen Erscheinung unsers hochverlangten allerheiligsten
und gütigsten



JESUS/

Die hochbetübten Eltern und alle Leidtragende / Christlöhliche Bes-
schwistere und Auserwandte befehle ich beständig
allezeit

Dem treuen Vater-Herze und Händen unsers Allmächt-
igen Gottes / **JESU** / unsers einigen Er-
lösers allein seligmachenden Liebe / und dem
ewigen Worte der Wahrheit und der Gna-
den

Zu fernem Troste / Schutz und allen seligen Wohl-
ergehen

M. CHRISTOPHORUS S. D. M. S. D. R.



J. N. R. I.

Belobet sey **G**ott und der Vater unsers

Herrn **J**esu **C**hristi / der Vater der Barmherzigkeit / und **G**ott alles Trostes / der uns tröstet in allem unsern Trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Troste / damit wir getröstet werden von **G**ott / Amen.

2. Cor. 1. 7.
3. 4.

Vorberereitung.



Dein Kind lebet /

das mag wohl / andächtige / allerselts betrübte und mitleidende Christen-Herzen / eine fröliche Post gewesen seyn / welche bekam der Königliche zu Capernaum / als er bey **C**hristo seines todfranken Sohnes wegen gewesen war / bittend / daß Er hin ab / nach Capernaum käme / und hülffe seinem Sohne / ehe denn er stürbe / endlich aber die Antwort erlangete ; er solte hingehen / sein Sohn lebete : Und siehe der Mensch glaubete dem Worte / und gieng hin ; unterwegs aber kamen ihm entgegen seine Knechte / sagende : Dein Kind lebet ; Das / sag ich / mag wohl diesem bekümmerten Vater-Herzen ein fröliche Post gewesen sein / daß es kein wunder / es hätte die grosse Freude die

Joh. 4. v.
51.

A ij

Post

Post etwas ungläublich gemachet. Ich würde auch wohl ein
 angenehmer Bote seyn/und fröliche Botschafft bringen/ (so
 wir unserer menschlichen Vernunfft/ Begierden/ Wunsch
 und Willen folgen und nachhängen wolten) wenn ich izo zu
 manchen unter uns/ die über ihre bisher verstorbenen treuen
 Ehegatten/liebsten Kinder und Verwandte annoch schmerzlich
 traurig sind/ sagen könnte: Dein Kind/ dein Ehegatte/ dein
 Freund lebet/es ist besser mit ihm worden/er war tod/und siehe
 er ist lebendig worden. Aber wenn wirs Christlich bedencken/
 wäre uns allen damit nun nichts gedienet. Was wäre izo das
 mit gedienet der weiland WohlEhrbaren/ Gott und alle Zu-
 gendliebenden Jungfer Christianen Magdalenen/des Hoch-
 Ehrwürdigen/ Groß Achtbaren und Hochgelahrten/ Herrn
 Justi Söffings/der Heil. Schrift weitberühmten Doctoris,
 Gräfl. Schwarzburgischen hochverdienten Pastoris und Supe-
 rintendentis, auch hochansehnlichen Assessoris des Consistorii
 allhie jüngsten/ liebgewesenen Jungfer Tochter/ was wäre ihr
 damit gedienet seyn/ wenn ich könnte izt von ihrem zeitlichen Le-
 ben ihren hochbetrübten Eltern verkündigen: Euer Kind le-
 bet? Gar nichts würde ihr damit gedienet seyn. Denn solte
 sie wohl verlangen das Himmlische zu verlassen/und das irrdi-
 sche Elend wieder zu bauen? Die so vollkommene Seligkeit
 hinzugeben/und die gefährliche Mühseligkeit wieder zuneh-
 men? Auch ihren doch hochbetrübten Eltern würde damit nun
 nichts gedienet seyn. Solten sie ihre liebe/ fromme Tochter
 nun nicht lieber in dem Schoß Abrahæ/ als in ihrer Mutter
 Schoße sehen? Solten sie dieselbe nicht lieber unter den Hei-
 ligen Engeln und allen Auserwählten lassen/als unter die ver-
 führische Welt wünschen? Solten sie dieselbe nicht lieber am
 Gottes-Tische in Himmel mit Abraham/ Isaac und Jacob/
 als an ihrem Tische in Lande der Sterbenden sitzend haben
 wollen? Obich schon von zeitlichen Leben denen schmerzlich
 be-

betrübten/aber auch von Gott herzlich getrösteten Eltern nicht sagen kan: Euer Kind lebet; so kan ich doch in Wahrheit von ihrer Seelen seligen Leben sagen: Euer Kind lebet: Eben dieses euer Kind / das da für unsern Augen tod lieget / lebet / das Mägdlein / diese liebe Jungfer Christiana Magdalena / ist nicht tod / sondern sie schläfft / mit dem Leibe schläfft sie/aber der Seelen nach lebet sie/ sie lebet bey Gott im Himmel/ sie lebet immer und ewig/ sie ist gestorben und lebet noch. Das ist auch die tröstlichste Post/die ich bringen kan! Der Herr Lutherus schreibet an fromme Eltern / denen ihr Sohn auff der Universität Wittenberg gestorben / unter andern dieses: Wenn ihr mit Masse getrauret und geweinet habt/soht ihr euch wiederum trösten/ ja mit Freuden Gott danken/das euer Sohn ein solch schön Ende genommen hat/und so fein in Christo entschlaffen ist/daß kein Zweifel sein kan / er muß in der ewigen Ruhe Christi seyn/süßlich und sanffte schlaffen. Denn iederman sich verwundert hat über der großen Gnade / daß er mit beten und Bekantnis Christi bis an sein Ende beständig blieben ist. Welche Gnade euch lieber seyn soll/denn daß er tausend Jahr hätte sollen in aller Welt Gut und Ehrenschweben. Er hat den grossen Schatz/so wir in diesen Leben erlangen können/mit sich genommen. Darum seid getrost/ihm ist wohl geschehen für andern viel tausenden/ die jämmerlich / auch zuweilen schändlich umkommen/und dazu in Sünden sterben. Wäre derowegen von Herzen zu wünschen/daß ihr sambt allen den eurigen/und wir allesampt auch solchen Abschied durch Gottes Gnade haben möchten etc. Nun alle durch diesen unverhofften Todes-Fall betrübte/und insonderheit ihr wohlbetrübten Eltern/dencket/als schriebe diese kräftigen Trost-Worte von eurer liebsten Tochter der seelige Lutherus an euch izo aus seinem Grabe. Denn ihr eben solche grosse Gnade Gottes und Glückseligkeit an dieser eurer

Matth. 9.
v. 24.

Tom. VIII
Jen Grenz
p. 204.

lieben Christianen Magdalenen erlebet / erfabren / mit euren Augen gesehen / mit euren Ohren gehöret. Der selben auch / als einer recht Christlichen Christianen und Christinnen ihre letzte Ehre un Willen zuerweisen / und aus dem letzten süßen Iesus-Worte am Creuz uns unter einander zuerbauen und zu trösten / sind wir in Nahmen des H Erren in seinem Hause allhier versammelt. Damit aber alles möge Gott gefällig und uns selig sein / so wollen wir zu förderst darzu den Göttlichen Beystand erbitten in einem glaubigen Vater unser.

Der von unserer seligen Jungfer Christianen Magdalenen selbst erwählte / begehrte und auch sehr offte von Ihr gebrauchte Leichen-Text / ist das letzte Wort Christi am Creuz Luc. 23. v. 46. und die Worte / so sie selbst auch darzu gesezet aus den 31. Psalm. v. 6.

Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände / du hast mich erlöset / HErr du treuer **GOTT**.

Eingang.

Wey den heutigen Tage der zwey Heiligen und hoch-erleuchteten Aposteln Petri und Pauli gedencken wir billig auch an ihrer beyder hohe Erleuchtungen und Offenbahrungen / so ihnen von Gott geschehen. Hohe Diener Gottes haben auch hohe Gaben / hohe Gnade Gottes. Paulus kan sich rühmen / wiewohl fast gezwungen und ungerne / daß er bis in den dritten Himmel entzucket gewesen / bis in das Paradiß Gottes / da er gehöret un- aussprechliche Worte / welche kein Mensch sagen kan ; darinnen seine Glückseligkeit so hoch gewesen / daß ihm Gott mußte einen

2. Cor. 12.
v. 3, 4, 7.

einen Pfal ins Fleisch geben/nehmlich des Satans Engel/der ihn mit Fäusten schlug / damit er sich nicht der hohen Offenbarung überheben möchte. Eine gleichfals über alle masse wichtige Offenbarung erlangte auch Petrus auff den Berge/der in Gemein vor den Berg Thabor gehalten wird / da er den HERRN JESUM in seiner Herrlichkeit und verkläret / Moser und Eliam auch in Klarheit sahe/das er aus Verwunderung und entzückung anfang: HERR/hie ist gut sein! Er hielt dieses vor seine größte Glückseligkeit / wolte gern der Welt und aller ihrer Lust vergessen / wenn er hätte sollen da auff diesen hohen Berge allezeit stehen/ und nur Christi Herrlichkeit anschauen: Hie ist gut sein; er wil sagen: ich habe genung/ich will wol zu frieden seyn / alles andere verlassen und vergessen/wenn ich nur allezeit soll JESUS herrliches Angesicht sehen. Über dieser hohen Offenbarung Petri erfreute sich unsere selige Verstorbene an den letzten Tage ihres Lebens / erzehlete solche Historie ganz ausführlich / gleich als wenn sie damahls auch were mit Petro auff dem Berge Thabor gewesen/ und solche Herrlichkeit gesehen hätte. Ja es führete sie ihr JESUS zuvor auch gleichfals auff diesen Berg Thabor / und zeigte ihr seine und des Himmels Herrlichkeit von ferne / wie dem Mosi die Glückseligkeit des Landes Canaan auff den Gebirge Pisga; dahin er sie noch wolte denselbe Tag erheben/in dem er so manche schöne süsse Jesus Gedanken ihr ins Herze gab/dz sie in ihrer größten Kranckheit keine Kranckheit dafür fühlte. Es mag wohl ihr Herze dazumahl ein rechter Thabor gewesen seyn/da Jesus seine Süßigkeit hat sehen un schmecke lassen/darum sie/als schon in Himmel/offt sagte: In Himmel ist gut wohnen! Ja wohl in Himmel ist igut wohnen! auch offtmals: Ich bin voll lauter süsse JESUS Gedanken. Ach mein JESU/ wie so gar lieblich bist du in mir! ich freue mich / daß mir Gott so süsse JESUS Gedanken eingiebt / ich vergesse darüber

Matth. 17.
v. 1. & seqq
Luc. 9. v.
28. & seqq.

Deut. 34.
v. 1. & seqq

alle

alle Krankheit. Mein Herz ist so voll JESUS / und
 in ihm so vergnügt / daß nichts mehr hinein gehet. Ach
 wie ist das so ein lieblicher JESUS! Mein Herz wird ganz
 von solchen Gedanken durchsüßet. etc. Hätte auch wohl
 das selige / zarte JESUS Herze können mit grösserer JESUS
 Süßigkeit und Herrlichkeit angefüllet werden / wenn es auch
 gleich wäre mit Petro auff dem Berge Thabor gewesen? Was
 für Freude muß sich der süße JESUS selbst in diesen zarten Her-
 ze gemachet haben? Und so machets unser lieber HERR JE-
 sus noch vielen seinen Liebhabern / daß er ihnen offenbahret sei-
 ne Herrlig- und Süßigkeit auff's allerbeste / und oft dem weib-
 lichen Geschlechte mehr / als den männlichen / oft mehr den
 noch zarten und noch nicht erwachsenen / als den Alten und ver-
 lebten: und offenbahret ebendadurch seine Krafft / die in den
 Schwachen mächtig ist. Wir könnten anführen viel Exempla /
 als die fromme Monicam / Agnesam eines Königes in Böh-
 men Tochter / Olympiam Fulviam Moratam, auch zarter Kinder
 Exempla. Aber wir dürffen so weit nicht gehen / indem noch
 in unsern Herzen unerstorben das Gedächtniß derer auch auff
 ihrem Sterbebette / ich mag sie wohl also nennen / Hoherleuch-
 teten Drey HochBräfflichen Schwarzburgi-
 schen Fräulinen Schwestern allhier / in welcher
 Herzen sich auch J E S U S recht herrlich verklä-
 ret / wie darvon mit mehreren in derselben Lebens- und Ster-
 bens-Historien zufinden / aus welchen unsere selige Mit-
 Schwester viel Gutes angemerket / und sich wohl zu nütze ge-
 machet am ihren Ende / wie sie selbst an ihren letzten Lebens-
 Tage bezeugete. Und diese süßen JESUS Offenbarungen / wie
 die jenigen am besten darvon sagen können / die solche zuweilen
 nur ein wenig in diesem Leben empfinden / sind hocherfreulich /
 hochedel und selig. Sie führen einen Menschen von der
 Er-

Erden in Himmel zu seinem IESU / sie entzündten süsse IESUS
 Liebe / sie erwecken süßes IESUS-Lob / süßen inniglichen IESUS-
 Friede. Sie machen / daß man alles Leiden / alle Kranckheit /
 alles Christen Creuz gern verschmerzet. Sie vertreiben alle
 Weltlust / Freude und Ehre. Ja sie sind oft so heftig / daß / wenn
 sie lange wehren solten / ein Mensch solche nicht lange würde
 außstehen können. Von dem heiligen Mann Ephrem wird ge-
 schrieben / daß er nach seiner Bekehrung solchen wunderlichen
 Trost empfangen / daß er offemahls gezwungen worden außzu-
 rufen : HERR ziehe doch deine Hand ein wenig zurück / denn
 mein Herz ist nicht mächtig diese über grosse Freude zu em-
 pfangen. Dieses hat auch erfahren des Preiskwürdigsten /
 und hochseligsten Herzogens zu Sachsen **Ernstens** /
 auch hochseligster ältester Prinz / namens **Johann
 Ernst** auff seinem Todes-Bette / da er nach grosser außge-
 standener Anfechtung von GOTT wiederum höchlich getröstet
 und inniglichst erfreuet worden / auff hochbemeldeten seines
 Herrn Vaters erinnern : Er solte sich nicht zu sehr ängsten /
 wenn er die tröstlichen Empfindungen GOTTES nicht allezeit
 merckete ; Denn GOTT pflegte zuweilen sie zuentziehen / daß
 wir desto begieriger darnach würden / antwortete : Ja / das will
 ich thun / und wer wolte es auch ertragen / wenn es immer
 fort also wehren wolte ? Wo nur die Mittel zu solcher Er-
 leuchtung und süßen IESUS Empfindung nicht hindan gese-
 zet werden / da pfleget solche mehrmahls nicht aussenzubleiben.
 Solche wurden von unserer Seligen Christlanen Magda-
 lenen auch nicht übergangen. Sie folgete mit Petro dem
 HERRN IESU gleichsam auff dem Berg Thabor / das ist / sie
 ward in der Heil. Tauffe zu IESU getragen / in ihrer Kindheit
 zu Hause / in der Schulen / in der Kirchen zu IESU geführet /
 sie hat die süßen IESUS-Predigten gehöret / süsse IESUS-Sprü-
 che

*Vid. Cur-
 ric. vite
 huius Prin-
 cipis Go-
 the ex-
 pressum
 Ann. 1658.*

che gelernet / die süßen Jesus-Gedanken eines Christlichen Lehrers fleißig durchblättert / selige und süße Jesus Abschiede gelesen / den süßen Jesus-Nahmen gern geschrieben / wie ich denn in ihrem letzten Schreib- und Spruch-Büchlein / von 12. Blättern / den Nahmen Jesus hundert und etliche 30. mahl gezählet / den sie mit eigener Hand geschrieben / und solches Büchlein auch nach ihren geschriebenen Nahmen mit diesen Worten endlich beschlossen : Das Blut Jesu Christi. Gleich als wenn sie durch Gottes sondere Fügung hätte hiermit bezeugen wollen / dieses Blut Jesu Christi würde es seyn / darauff sie leben und bald sterben würde / daß sie würde so süßiglich in Noth und Tod trösten / erquickten / erfreuen. Auff solchen inniglichen Jesus Trost und Freude kunte auch nichts anders folgen / als ein süßer Jesus-Abschied / da Jesus ihr ihren Tod also versüßet / daß sie ihn nicht geschmecket. Nun Jesus letztes Wort am Creuze sollte sein ihr letztes Wort in Leben / und also Jesus Abschied / sollte sein ihr Abschied / sie wolte gern auch Ihm in Sterben ähnlich werden. Sie betete solche Wort sehr oft / 2c. sagte einstens : Ich will noch hinzusehen aus den 31. Psalm : Du hast mich erlöset / Herr du treuer Gott : anzuzeigen ihr inbrünstiges Vertrauen auff ihrem Erlöser. Wir wollen auch solche ihre zusammen gesetzte Worte nicht zertrennen / sondern aus solchen in Nahmen des Herrn mit einander betrachten / **Den süßen JESUS-Abschied** / den unsere selige Mitt-Schwester in und mit ihrem Jesu erlanget / und wie auch wir solchen erlangen können.

Jesu / süßer Jesu mache auch izo und allezeit unsere Herzen voll süße Jesus Gedanken / daß wir in dir leben und sterben / in dir unsere Freude / Trost und Seligkeit suchen / finden und erlangen / Amen / Jesu / süßer Jesu / Amen.

Ab

Abhandlung.

In Natur/Andächtige Trauer-Versammlung / ist der Tod nicht süsse/sondern sehr bitter. Und wenn wir keine Versüssung des Todes finden könnten/als die wir aus unserer blossen Vernunft suchten/wenn wir gleich auch bey den klügsten Heyden solche suchten/so würden wir doch müssen/ so oft wir an den Tod gedächten/vielmehr aber/ wenn wir an denselben gar gehen sollten/auff rufen: O Tod/wie bitter bist du! Es hilft da kein thum. Pühner Troz des Agags: Also muß man des Todes-Bitterkeit vertreiben! Denn das machet noch lange keinen süßen Tod. Der Mund redets wohl / aber das Herze bebet / findet keine Süßigkeit / keine Freude / sondern Zittern / Furcht und Schrecken im tode. Wolte ein Mensch ihm damit den Tod süsse machen / weil dieses Leben nur ist ein Jammerthal; so antwortet der Herr Philippus Melanchthon auff seinem Tod-Bette / ohne Zweifel aus Erfahrung: Es ist viel zu wenig / daß man einen in Todesnöthen damit freudig zum sterben machen wolte/daß viel Elendes und Jammer auff der Erden were etc. Es müsse was anders seyn / daß den Menschen zum sterben muhtig machte. Fragen wir aber unsere selige Abgeschiedene hier in Sarge / was denn ihren Abschied so süsse und freudig gemachet? So wird sie uns solches/als die es von Gott / von seinem Heiligen Geist ist in ihrer Noth gelehret worden / zumahlen sie es auch in der That erfahren/ in Herzen empfinden und geschmecket/sehr wohl lehren können. Und sie thut es auch; In dem sie uns mit ihren schönen Leichen-Texte weist auff unsers Iesus seinen eigenen Abschied / als womit sie auch ihren Tod und Abschied hat versüßet. Weil uns aber alles daran gelegen / daß unser sterben nicht möge ein bitterer Sünder-Tod / sondern ein süßer Iesus-Abschied seyn/und wir alle/ alle

Syr. 41. v. 12.
1. Sam. 15.
v. 32.

nichts edlers / nichts höhers / nichts bessers begehren können / so wollen wir diese Liebe und Christliche Christianen Magdalenen / als die vor wenig Tagen nicht nur von Jesu redete / sondern vielmehr gleichsam von ihm weitläufig predigte / uns auch izo von einem seligen und süßen Jesus Abschiede predigen lassen / als den sie nun durch Gottes Gnade erlanget / und uns lehren kan / wie auch wir solchen erlangen sollen und können. Das thut sie aber / wenn sie uns lehret / daß wir nach dem Exempel Christi Gott unserm Vater sollen unsere Seele befehlen in wahren Glauben und inbrünstigen Gebet.

Ein wenig deutlicher zusagen / was sie uns mit ihren Reden / Gebet und süßen Jesus Wörtern gelehret / ist zu wissen / daß wer mit ihr mit und in Jesu will einen süßen Jesus Abschied von dieser Erden erlangen / der muß

(1.) Gott zum Vater haben / Gottes Kind seyn / und sagen können mit Christo: Vater in deine Hände etc. Unser gecreuzigter Heiland kunte nun solches gar wohl thun / denn er ist Gottes eingebornier Sohn / Gottes lieber Sohn / an dem Er Wohlgefallen hat / nicht nur allein / da er izo siset zur rechten der Majestät in der Höhe / sondern auch da er am verfluchten Holze des Creuzes ward ein Fluch für uns / war und blieb er Gottes lieber Sohn / denn das Wort Gottes ist und bleibt einmahl wie das andere: Du bist mein Sohn. Darum rief Er in seiner höchsten Seelen-Noth. Mein Vater / ist's möglich so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht / wie / ich will / sondern wie du wilt; in seiner letzten Todes-Noth: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Von Natur können wir nicht für Gott treten / als unsern Vater / sondern müssen uns mit Adam und Eva für ihm verstecken und fliehen / als für unsern gerechten Richter / denn ob wohl Gott ist unser Allmächtiger Vater nach der Schöpfung und Erhaltung / so waren wir doch durch Adamsfall ganz verderbet

Job. 3. 16.

Matth. 17. 5

Ebr. 1. 3.

Gal. 3. 13.

Pf. 2. 7.

Matth. 26

39.

Gen. 3. 8.

derbet/ Kinder des Zorns von Natur/ ohne Christo/ohne Gott
 in der Welt. Siehe dieser unser süßer Iesus hat sich unse-
 rer erbarmet / ist in die Welt kommen und hat uns mit Gott
 wieder versöhnet / uns zu Kindern Gottes gemacht / daß so
 viel Ihn auffnehmen und an Ihn glauben/ denen gibt er Macht
 Gottes Kinder zu werden. Und solche seine Gnade hat er in die
 H. Sacramenta und sein Evangelium geleyet/ daß wer will
 Gottes Kind seyn / der muß die H. Sacramenta brauchen und
 dem H. Evangelio glauben. Es sey denn nun/ daß jemand wie-
 der geböhren/ von neuen geböhren werde aus Wasser und Geist/
 so kan er nicht in das Reich Gottes kommen / so kan er Gott
 nicht seinen lieben Vater nennen / so kan er keinen süßen Ie-
 sus-Abchied erlangen/ sondern muß einen verdammten Tod er-
 warten. So muß nun der aus sündlichen Samen gezeugte
 und in Sünden empfangene Mensch wieder zu Gott bekehret
 werden / daß er an Christum glaube / und zwar durch die Heil.
 Tauffe / durch welche uns Gott nach seiner Barmher-
 zigkeit selig machet / als durch das Bad der Wiedergeburt
 und Erneuerung des Heil. Geistes. Wir müssen wiederge-
 böhren/ zu Gott bekehret werden nicht aus vergänglichem/son-
 dern aus unvergänglichen Samen/nehmlich aus dem lebendis-
 gen Worte Gottes/das da ewiglich bleibet. Wenn denn der
 Mensch durch die H. Tauffe und das Heil. Göttliche Wort
 zur erkändniß Gottes/zum wahren Glauben an Christum ge-
 bracht / und gerecht worden ist/so hat er Friede mit Gott
 durch unsern Herrn Iesum Christ/da ist er ein Kind der
 Gnaden/und kan getrost und mit aller zuversicht / wie ein Kind
 für seinen lieben Vater treten und sagen: Vater in deine
 Hände befehle zee Ja wenn wir also wiedergeböhren und durch
 den Glauben an Iesum Christum sind gerecht worden für
 Gott / dürffen wir mit einer grossen Freudigkeit für Ihm tre-
 ten / und sagen: Bist du doch unser Vatter/ ja du Herr bist

Eph. 2, 3,
12.

Joh. 1, 12.

Joh. 3, 5.

Tit. 3, 3.

1. Pet. 1, 23.

Rom. 5, 1.

Esaiæ 63,
v. 26.

Jer. 3. 19.

unser Vater / und unser Erlöser / von Alters her ist das dein
Nahme. Wir dürfen Gott nennen: lieber Vater.

Also war unsere selige Jungfer Christiana Madalena
durch die Heil. Tauffe zu Gott bekehret / und darinnen von
Gott zu seinem Kinde auffgenommen / sie war in Gott gelehret
durch sein heiliges Wort in Hause / in der Schulen / in der
Kirchen / daß sie versichert war in ihrem Herzen / Gott sey auch
ihr lieber gnädiger Vater / und sie Gottes rechtes und zu Gnaden
aus Gnaden / auffgenommenes Kind / darum sie bey gesun-
den und Kranken bey lebens- und sterbens Tagen fleißig und
getrost zu ihm seuffzete: Vater / Abba / lieber Vater! Ja sie
kunte aus solchen guten Zutrauen und festen Glauben sich des-
sen zu Gott versehen / daß sie sprach: Gott ist ganz und
gar mein. Gott ist meines Herzens Herz.

Tit. 3. v. 6.

Nun durch Gottes unermessliche Gnade sind wir alle
auch getauffte Christen: In der Tauffe ist der Heil. Geist über
uns ausgegossen reichlich durch unsern Herrn Jesum Chris-
stum; durch das heilige göttliche Wort und dessen schöne / teu-
re Verheissungen werden wir aller Gnaden Gottes / der
Kindschaft Gottes versichert / der Heil. Geist wird dadurch
aufgegossen in unser Herz / und zwar nicht ein knechtlicher
Geist / daß wir uns abermahl fürchten müsten / sondern ein kind-
licher Geist / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater /
derselbige Geist gib Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes
Kinder sind. Damit wir nun in solcher Gnade bleiben / müssen
wir zusehen / daß wir mehr und mehr in solcher seligmachenden
Erkändniß Gottes unsers Vaters zunehmen; denn das ist
das ewige Leben / daß sie dich / Vater / daß du allein wahrer Gott
bist / und den du gesand hast / Jesum Christum / erkennen. Wir
müssen auch Gott als unsern Vater ehren / fürchten / dienen /
gehorsam seyn / ihn lieben und anhangen / damit er nicht über
uns Plage; Ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht
seinen

Rom. 8. v.
15, 16.

Joh. 17. v. 3

Mal. 1. 6.

seinen Herren; bin ich nun Vater/wo ist meine Ehre! bin ich Herr/wo fürcht man mich? Damit nicht Gott auffhöre uns gnädig zu seyn / damit er nicht uns/ als ungehorsame/un- tüchtige/ ungerathene Kinder verstosse/ unser Gebet verachte/ und sein Gnaden-Angesicht in unserer Noth und Tode von uns kehre/sondern/vielmehr unser lieber Vater bleibe. Denn das wird uns unser sterben und tod in einen süßen IESUS-Ab- schied gewiß verwandeln.

Damit aber unsere selige und süßiglich in IESU abge- schiedene nicht nur allein uns weisete auf den so trost vollen/sü- ßen Vaters Nahmen/damit sie ihr sterben versüßet/darinn zwar schon enthalten ist so viel Trost/so viel Gnade/ so viel Sel- ligkeit/ als wir nicht begreifen können/sondern uns auch wei- sete auff ihren süßen IESUM / der uns allein die Kindschafft wieder erworben / und uns zu Gottes Kindern gemachet / daß er nach seiner Auferstehung uns allen sagen un tröstlich zuent- bieten lassen: Ich fahre auff zu meinen Vater und zu euren Vater / zu meinen Gott und zu euren Gott. So sehet sie hinzu aus den 31. Psalm: Du hast mich erlöst / HERR/du treuer Gott / anzuzeigen/wer wolte mit ihr in und mit IESU einen süßen IESUS- Abschied erlangen / der müsse (2.) auch in seinen Herzen gewiß seyn/ daß IESUS ihn erlöset. Uns- ser gecreuzigter IESUS durffte nicht / daß er diese Worte am Stamme seines Creukes hinzu secrete aus den angezogenen Psalm: Weil Er selbst der Erlöser war / weil er selbst war IESUS / das ist/ der sein Volk sollte selig machen von ihren Sün- den. (Zwar nach vieler Auflegung können sie auch Christo zugeeignet werden.) Wir die Erlöseten des HERRN müssen des- sen inGlauben wohl versichert seyn. Durch die Sünde waren wir gefangen unter der Gewalt des Teuffels/ Todes und Höl- len/da mußten wir seuffzen: Ach daß der HERR sein gefangen Volk erlöset! Da kunte niemand seinen Bruder erlösen/noch ein einiger Mensch Gott den HERRN versöhnen; Denn es

Joh. 20. 17.

Matth. 1.
v. 21.

Ps. 14. v. 7.

Ps. 49. v.

8. 9.

Postet

Deut. 4. 31

kostet zu viel eine Seele zu erlösen. **G D T T** ist zwar unendlich barmherzig / der **H E R R** unser **G O T T** ist ein barmherziger Gott / und wolte Er nach seiner unendlichen Güte gern unser Vater seyn / aber es musste auch seiner gerechtesten Gerechtigkeit eine Gnüge geschehen / es musste derselben / die wir mit unsern Sünden so hoch beleidiget / ein vollkommen und gleichgetendes Lösegeld dargeleget werden. Und siehe das hat **J E S U S** gethan / der ist an unserer Statt kommen / und hat die Sünde abgethan / damit dem Tode genommen / all sein recht und seine Gewalt / da bleibet nichts den Todesgestalt / den Stachel hat er verlohren. Unser Heiland hat treulich gehalten / was er uns zugesaget: Ich will sie erlösen (wenn hie in der Grundsprache stehet redimam eos **רָדַמְתִּי**, so stehet in unsern Texte **יְהוָה יִרְדְּמֵנִי** redemisti me, du hast mich erlöset) aus der Hölle /

Hos. 13. v.
14.

und von Tode erretten. Tod ich will dir eine Bißst seyn; Hölle ich will dir eine Pestilenz seyn. Nun spricht eben dieser unser Erlöser im neuen Testament: des Menschen Sohn ist

Matth. 20
28.

deswegen in die Welt kommen / daß er diene / und gebe sein Leben **λύτρον ἀντὶ πολλῶν** zur Erlösung / als ein Lösegeld für viele / das ist / für alle / wie solches Paulus deutlich gesaget: Der **H E R R J E S U S** hat sich selbst gegeben / **ἀντὶ λύτρον ὑπὲρ πάντων**, für alle zur Erlösung. Da sind wir nicht mit vergänglichem

1. Tim. 2. 6.

1. Pet. 1. v.
18, 19.

Silber oder Golde erlöset / sondern mit dem teuren Blute Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und daran zweifeln wir keines weges / sondern sind es ganz gewiß / bekräftiget durch das letzte Wörtlein **יְהוָה אֱלֹהֵינוּ** **H E R R** / du treuer **G O T T** / du **G O T T** der Wahrheit / du wahrhaftiger **G O T T**. So wahr / als Er uns verheissen zu erlösen / so

Luc. 1. v.
70. seqq.

wahrhaftig hat Er auch gehalten; wie Er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten / daß Er uns errettet von unsern Feinden / und von der Hand aller / die mich hassen: Und die Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern / und

ge

gedächte an seinen heiligen Bund / und an den Eid / den Er geschworen hat unserm Vater Abraham uns zu geben / daß wir erlöset worden sind aus der Hand unserer Feinde. Denn sein Wort ist warhafftig / und was Er zusaget / das hält Er gewiß ; seine Zusagungen die geschehen treulich und redlich / Er hat gesendet eine Erlösung seinem Volck. Dafür loben wir billich den HERN unsern GOTT und sagen : Gelobet sey der HERR / der GOTT Israel / der warhafftige / treue GOTT / denn Er hat besucht und erlöset sein Volck. Ja ein jeder glaubiger Christ ist getrost auch in seiner Sterbens-Noth / denn er weiß / daß er erlöset / und also sein Sterben ein süßes Abscheiden zu JESU / und saget ; du hast mich ja erlöset von Sünde / Tod / Teuffel und Höll / es hat dein Blut gekostet / drauff ich meine Hoffnung stelle / warum solte mir denn grauen fürm Tod und höllischen Gesind / weil ich auff dich thu bauen / bin ich ein seliges / ja dein seliges Kind. Wer also in den Glauben seines Herzens versichert ist / daß GOTT sein gnädiger GOTT und Vater sey / daß ihn Christus mit seinem teuren Blute gewiß auch erlöset habe von aller Sünde / vom Tode und Teuffel / der kan frölich und selig in JESU abscheiden / und darff um seine Seligkeit weiter sich nicht bekümmern / vielweniger daran zweiffeln / er darff sie auch nicht verdienen / oder mit viel Arbeit und Mühe zuwege bringen / welches doch unmöglich wäre / sondern sie ist ihm schon verdinet / es ist ihm alles / alles bereit ; denn in unsers Vaters Hause sind nicht nur alleine viel Wohnungen / sondern es ist auch schon die Stete für unsere Seele bereit. Auff der Welt müssen wir uns die Zeit unsers Lebens bekümmern um eine Stäte und Wohnung für unsern Leib / aber für die Wohnung unserer Seelen darffen wir nicht bekümmert seyn / es ist immer noch Raum da für sie / so offt wir nur bey Gottes Vater Herk / bey JESU Christo unserm Erlöser solche suchen. Darum müssen wir Kinder Gottes / wir Erlösete des HERN nur

E

thun /

Ps. 33, 47

Ps. 111, 8. 9.

Luc. 1, 68

Matth.

22. v. 4.

Job. 14, 2

(3.) Dieses thun/und unsere Seele mit glaubigen Gebet Gott treulich befehlen und übergeben / wie uns Christus an seinen letzten Ende selbst lehret/dà er seuffzet: Vater/in deine Hände befehle ich meinen Geist. Unser Heiland hatte dieses Gebets für seine Seele eigentlich nicht vonnöthen. Bernhardus: Quid est, quod ille æternus & consubstantialis Patri Filius animam suam ita manifeste in manus Patris commendabat, cui non minus commendata esset, etiamsi hoc non dixisset? ut erudiret nos, qui terra sumus & cinis, ut spiritum nostrum disceremus Patris æterni manibus commendare, ne ab hujus mundi Principe, cum à corpore egressus fuerit, comprehendatur. Was ist es/das der ewige Sohn Gottes / der dem Vater ganz gleich ist nach dem Wesen / seine Seele so deutlich in seines Vaters Hände befihlet / dem sie nichts desto weniger würde anbefohle gewesen seyn/ ob Er gleich dieses nicht gesaget hätte? Darum ist es geschehen/ daß Er uns lehre/ die wir Erde und Asche sind / damit wir lerneten unsern Geist in des ewigen Vaters Hände befehlen / daß er nicht von den Fürsten dieser Welt/wen er/unser Geist aus den Leibe würde abscheiden/auffgefangen werde/2c. So lernen wir nun von unserm Abscheidenden Jesu / wie wir auff's beste können unsern höchsten Schatz/ unsere Seele verwahren zur Seligkeit / und also in und mit Jesu einen seligen Abschied erlangen. Es zeuget unser Jesus (a) was wir sollen zuförderst an unsern Ende versorgen? (b) Wo? und (c) wie wir's können und sollen versorgen? Und darinnen bestehet das selige Sterben eines glaubigen Christen.

Was wir sollen versorgen zuförderst/das ist unsere Seele. Unser Heiligster Jesus brauchet das Wort Geist / verstehet aber dadurch nichts anders als seine vernünfftige Seele / wie bekant ist. An der Seelen ist einem Christen auch alles gelegen: Stehet's um die Seele wohl/ist sie in Gottes Schutz und Gnade/ so mag es dem Leibe gehen so elend / als es immer wolle / so stehets doch um den Christen auff's beste: Ist die Seele nicht

nicht versorget/so ist auch das Glück/das Leben/das Wohlergehen lauter Unglück/Sterben/Verderben. Um die Seele ist es nun einen Christen zu thun in seinen ganzen Leben/absonderslich in seinem Sterben.

Wo wir nun solche am besten versorgen können/lehret uns auch Christus/nehmlich in seines lieben/ja auch in unsers Vaters Händen. Gott/als ein Geist hat keine Hände wie wir/es wird aber durch Gottes Hände verstanden Gottes Allmächtiger/gnadenreicher Schutz und Schirm/heilsame Regierung und Führung / ja Gott selber unser Vater/der uns erschaffen / der uns seinen Sohn gegeben/der uns in Christo und im Christi willen zu Kindern seiner Gnade angenommen/uns versorget / erhält/beschützt/erquicket/alles gutes erweist. Sonst kan auch niemand unsere Seelen bewahren/als der/der sie gegeben hat/der sie erlöst hat. Ja da sind auch Jesus leibliche/eigene / bluttriefende / durchgrabene Hände/die Steinrisen und Felsen/darein wir unsere Seele befehlen/begraben/verbergen. Wie uns nun niemand kan aus des himmlischen Vaters Händen reißen / denn er ist stärker denn alles: Also wird uns auch niemand aus Christi Händen reißen/denn Er und der Vater sind eines.

Joh. 10. v.
29.30.

Wie wir aber unsere Seele bey Gott versorgen können/lernen wir aus dem Worte befehlen. In den 31. Psalm stehet **תְּפִיץ**, in Luca: **ἑπιτίθει** in beyden wird angedeutet einem etwas befehlen/auffzuheben geben/in Verwahrung geben/als das einmahl soll wieder gegeben/wiedergefordert werden. Also hat unser sterbender Jesus seinen Geist seinem himmlischen Vater befohlen / als den er bald aus eigenen Kräfften wolte wiedernehmen: Er hat solches aber gethan durch ein hefftiges/ernstliches Gebet; **φωνήσας μεγάλη φωνή**, er rief überlaut und aus allen Kräfften/mit grosser Stimme. Er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geopfert zu dem/der ihn vom Tode außhelffen kunte.

Ebr. 5. 7

2. Pet. 4. 19

Act. 7. v. 59

Bernh. in
sermon.XXVI. in
Cant. Col.
572.

So sollen wirs nun auch machen / und unsere Seele
versorgen und **GOTT** anbefehlen / Ihm zu versorgen geben
durch ein glaubiges Gebet / so folget denn gewiß ein süßer **JE-**
SUS-Abschied. So hat uns **Jesus** gelehret. So hat uns
sein vornehmer Apostel gelehret: Welche da leiden (und also
auch: Welche da sterben /) nach **Gottes** Willen / die sollen
Ihm ihre Seele befehlen / als dem treuen Schöpffer in
guten Wercken. Das hat auch in acht genommen der erste
Märtyrer **Stephanus** / an seinem Ende rufend: **Herr Jesus**
su nimm meinen Geist auff! Und könten derer treuen Christen
zu hunderten wi viel mehr angeführet werden / die mit den leste
süssen **Jesus**-Gebet ihren sonst bitteren Tod verführet haben.
Das ich nur eines einigen noch gedencke. Des frommen
Bernhardi. Bruder **Gerhardus** war an seinen Ende voll laus-
ter Freude / gar zuletzt hub er seine Augen auff gen Himmel /
und sprach: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist /
wiederholete es oft / und seuffzete: Pater! Pater! darauff wend-
ete er sich mit freudigen Angesicht zu seinem Bruder / sagend:
Quanta dignatio **DEI**, Patrem hominum esse? quanta homi-
num gloria, **DEI** filios esse & hæredes? Nam si filii, & hæredes.
O wie hochwürdiget uns **Gott** / daß Er ein Vater der
Menschen ist? o was für eine Ehre ist es denen Menschen /
daß sie **Gottes**-Kinder und Erben seyn? Denn so wir
Kinder seyn / so sind wir auch Erben. Unter diesen Hauffen
stehet nun auch unsere selige **Christiana Magdalena** / die sich
biß in den Tod diesen ihren Leichen Text wohl hat nütze ma-
chen können / durch **Gottes** Krafft. Und o wie gut ist es zu seyn
am sterbende Christen / Alte und Junge / die sein vernünftig
und andächtig reden und beten in ihrem Todes-Kampffe. Ihre
Worte und Gebet sind nichts anders / als eitel köstliche Per-
len / die hoch auffzuheben sind. Da thun sie Proben alles des-
sen / was sie die Zeit ihres Lebens gutes gelernet / der Heil. Geist

thut

thut das seintge auch kräftiglich. Nun weiß ich gewiß / daß
 keine Christen-Seele wird unter uns seyn / die mit auch sollte ver-
 langen nach einem solchen süßen Iesus-Abschied / und seuffzen
 ohne Zweifel / so viel unter dieser Trauer-Versammlung mit
 mir: Ach Gott gib mir doch auch einmahl einen solchen ver-
 nünftigen / seligen und süßen Iesus-Abschied / nicht mehr be-
 gehre ich! Gott aber / daß seid versichert / wil solches gerne
 geben allen / die Ihn darum bitten / wo nicht einen vernünfti-
 gen und sanften Tod / doch gewiß / gewiß einen seligen Tod.
 Lasset uns nur durch Gebet in Demuth und Glauben Gott
 unsere Seelen befehlen. Und weil wir nicht wissen / ob
 uns Gott möchte die Gnade geben / daß wir an unserm Ende
 könnten also verständig bußfertig und gläubig beten / so lasset
 uns solches desto fleißiger thun bey gefunden Tagen / und täglich
 in unsern Herzen bey Gott anhalten um einen süßen Iesus-
 Abschied / täglich unsere Seele Gott zu treuen Händen be-
 fehlen: So wird es uns hernach nicht mangeln / wenn es zum
 sterben kommet. Sollte es uns gleich an Worten mangeln /
 daß wir nicht reden / noch etwas verstehen könnten / so wird doch
 Gott unser Herzens seuffzen / ja des Heil. Geistes unaussprech-
 liche Seuffzer in unsern Herzen / ja unser Gebet / das wir in ge-
 funden Tagen zu Gott eifrig gethan / ansehen / und unsere
 Seele aufnehmen. Gib uns aber Gott die Gnade / daß
 wir sein verständig reden und beten können / so werden gewiß
 auch als denn unsere Reden und Gebet desto heftiger und in-
 brünstiger seyn: Wir werden rufen mit Iesu *μεγαλη φωνη*
 mit grosser / starker Stimme / (die sich zuweilen am Ende kräfti-
 glich hören läßt / wie von Basilio und andern könnte angeführet
 werden;) oder zum wenigsten / mit durchdringenden / gewalti-
 gen ächzen und Seuffzen. Wir haben an Gottes Gnade
 nicht zu zweiffeln / er wird unsere Seelen / die wir ihm also be-
 fehlen / aufs beste bewahren. Darum nur getrost vor dem Tode

und / so viel Gott Gnade gibt / in dem Tode gebetet: Wenn mein Stündlein vorhanden ist / und ich soll fahren mein Strasse / so begleit du mich / Herr Jesu Christ / mit Hülffe mich nicht verlasse / meine Seele an meinem letzten Ende befehle ich / Herr / in deine Hände / du wirst sie wohl bewahren. Ach ja / Er wird sie wohl bewahren. Wir können und dürfen nicht zweiffeln. Es stehet uns ja da zum Pfande Gottes treues Vater Herz / seine allmächtige Hand: I E S U Christi teures Blut / damit Er uns erlöset / Gottes ewige Wahrheit. Darauff können wir uns verlassen / und getrost mit voller Zuversicht Gott unsere Seele allezeit befehlen.

Solte denn der Gott / o lieber Christen Mensch / es nicht gerne sehen und hören / wenn du Ihm deine Seele befehlest / der doch dein wahrhaftiger gnädiger Vater ist. Wie sich ein

Pf. 103. 13. Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet er sich über die / so ihn fürchten. Ja ein Vater und Mutter thun nimmermehr so viel an ihren Kindern / Gott thut noch tausendmahl mehr an seinen gläubigen Christen / wenn auch eine Mutter ihres Kindes vergisset / daß sie sich nicht erbarmet über den Sohn ihres

Es. 49. 15. Leibes / so will er doch / o fromme / gläubige Christen Seele / dein nicht vergessen. Du bist ja Gottes Ephraim / sein teurer

Jer. 31. 20. Sohn / und sein trautes Kind / darum bricht Ihm sein Herz / daß Er sich deinet erbarmen muß. Ach was thut doch ein frommer Vater und Mutter nicht bey ihrem lieben Francken Kinde? Essens / Trinctens / Schlaffens und aller Ruhe ist leicht vergessen / wie lauffen sie / wie sorgen sie / wie fragen / schicken und seuffzen sie nach Nacht / Hülffe und Trost? Gehets an ein Sterben / da gehen ihnen lauter Messer durchs Herze. Ach wie gerne wolten sie für ihre Kinder sterben? Sie kommen und sehen und horchen und lauffen wieder weg / und sagen mit

Gen. 21. 16 Hagar: Ich kan nicht zusehen meines Kindes sterben. Nun noch tausendmahl / ja unendlich mahl barmherziger ist

un

unser Vater in Himmel / der die Barmherzigkeit selbst / und
 lauter Barmherzigkeit ist: Wie muß denn Ihm zu Sinnen seyn /
 wenn Er dich sein Kind / O lieber Christ / siehet liegen / seuffzen /
 ruffen und schreien: Vater in deine Hände! Vater in deine
 Hände! Fallen dir deine Sünde ein / die Sünde deiner Jugend /
 die Sünde deines ganzen Lebens / so laß dich nicht abschrecken /
 Gott ist noch / wenn du dich wahrhafftig zu ihm bekehrst / dein
 Vater / tritt derwegen für ihm in wahrer Busse und gewissen
 Glauben / und sprich: Vater / ich habe gesündigt in den Him- Luc. 11.
 mel und für dir / ich bin zwar nicht mehr wehr / daß ich dein
 Sohn / deine Tochter heisse. Sey versichert: Es wird Kreuz
 de seyn in Himmel über dir / der du Busse thust / Gottes Urtheil
 und Meinung wird seyn: Lasset uns frolich seyn / denn dieser
 mein Sohn / meine Tochter / war tod / und ist wieder lebendig
 worden / Er / der Sie / war verlohren und ist wieder funden wor-
 den. Er wird dich ansehen / dich bejammern / dir gleichsam um
 den Hals fallen / um dich küssen / wie solches uns aufs tröstlichste
 Christus selbst in einem Gleichniß zeuget. Nun diesen from-
 men / treuen Vater befehle doch ein iegliches seine Seele. Wer
 wolte doch einem Vater nicht am liebsten anbefehlen / was er
 wehretes hat / denn der wirds seinem Kinde wohl am besten ver-
 wahren. Ey nun so befehlet doch viel mehr euren himmlischen
 Vater euer aller teuestes / das ihr in der Welt habt / eure Seelen:
 Er wird / er will / er kan sie wohl und am besten bewahren.

Gedencket doch / was er vor eine allmächtige / starke /
 willige Vaters Hand hat / darcin ihr eure Seele legen köns-
 net und dürffet. Niemand / keine Creatur / kein Mensch /
 kein Teuffel kan sie daraus reißen. Es sind die Hände / dar-
 ein wir gezeichnet / darcin unsere Nahmen in der Heil. Tauffe
 geschrieben sind / daß wir ja begierig werden sollen unsere Seelen
 in diese Hände zubefehlen / so zeuget sie uns Gott oft auff / und Es. 49. 15
 außgereckt: siehe in diese Hände hab ich dich gezeichnet!

Es.

Hiob. 10. 8

i. Joh. 1. 7.
Eph. 5. 27.
2. Cor. 5. 21

Es sind die Hände / die uns gearbeitet / und gemacht alles / was wir um und um sind / die werden uns ja auch können am besten / am gewissensten versorgen. Dein himmlischer Vater hat dir diesen Schatz / deine Seele anvertrauet / vertraue du sie ihm hinwiderum. Aus seiner Hand hast du deine Seele empfangen / in seiner Hand ist sie am sichersten verwahrt. Das glaube deinem Gott / und seinen heiligen Worte. Woltet Ihr / liebe Christen / noch schüchtern seyn / und euch Gedanken machen / Gott eure Seele zubehehlen / so dencket doch an Jesu Christi teures Blut / damit er euch erlöset: Der hat sie ja deswegen erlöset / daß ihr sie Ihm und seinen himmlischen Vater anbefehlen und übergeben dürffet / könnet und sollet. Sie ist ja durch das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes darum reine gemacht von aller Sünde / daß sie nun reine sey / ohne Flecken und ohne Dunkel / daß sie gerecht / ja die Gerechtigkeit selbst sey in Christo. Jesus / dem eure Seele so viel gekostet / wird solche Ihm nicht lassen nehmen / wird solche nicht verschmehen / wenn ihr sie Ihm anbefehlet. So wahrhaftig / als Jesus eure Seele erlöset / so wahrhaftig will er sie gern von euch annehmen und sie bewahren und selig machen. Darum betet nur herzlich: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset / Herr / du treuer Gott. Er wird euch in eurer Hoffnung nimmermehr trügen / denn Er ist der Jehova / der nicht lügen kan / der treue / wahrhaftige / beständige Gott. Seine Wahrheit bleibet. Darauff verlasset euch / und unterlasset ja nicht zu seuffzen in Leben und Sterben / so viel nur Gott Gnade gibt / Vater / in deine Hände etc. So / so ist euch geholffen / geholffen zeitlich / geholffen ewig; geholffen am Leibe / geholffen an der Seele.

Hütet euch aber ja / daß ihr eure Seele nicht durch Sünde und Unglauben Gott gleichsam wieder aus seinen Händen reisset / und sie dadurch leget und bringet in die Hände des Satans

tons

tans und der Hölle. Ach ewig / ewig schade were es / wenn et
ne von Gott erschaffene / von Christo erlösete / von Heil. Gei
ste geheiligte Seele / wenn eine in der Taufe / in Abendmahl / in
Gebet / in Glauben Gott so oft anbefohlene / und also rechte sel
lige Seele sollte Gott durch Sünde und ruchloses Leben wieder
entwendet werden. Da für behüte uns allen Gott in Gnaden:

Ihr hochbetrübtten Eltern / und alle betrübte Anverwand
te / warum sind eure Herzen traurens voll? Ihr wisset ja nun
wohl / wem sich eure wohlselige liebe Christiana Magdalena
anbefohlen / und wem ihr sie anbefohlen und übergeben. Es ist
ja ihr und unserer aller lieber himmlischer Vater: Dem hat sie
ihre Seele / dem habt ihr auch dieselbe gleichsam auff sein Herz
gebunden und anbefohlen. O wie wohl thut dieser allmächtige
Vater / der lebendige Gott dieser frommen und seligen See
len izo in Himmel? Es sind ja ihres Vaters und ihres Je
sus Hände / darein sie / und ihr auch selbst ihre Seele gleichsam
begraben und eingelegt. Darühret sie nun keine Quaal an /
da schrecket sie kein Feind / kein Unglück / kein Ungewitter / kein
Krieg / keine Kranckheit. Ihr seid gewisser als gewiß / daß die
se feine Seele in diesen Händen unverlohren sey. Es ist ja / ihr
lieber Erlöser Jesus / der sie so liebete / von dem sie so viel re
dete / von dem sie so schöne und süsse Jesus-Bedanken hatte.
Nun hat er sie allererst recht erlöst von allen Ubel / und hat ihr
ausgeholfen zu seinen himmlischen Reich. Es ist ja der treue /
warhaftige Gott / bey dem sie ist / dem sie sich / und wir alle an
befohlen. Ey nun zu frieden. Es könnte ihr nicht besser seyn /
es ist ihr niemahls besser gewesen. Könnet ihrs hier noch nicht
so vollkommen glauben / so werdet ihrs doch einmahl am Jüng
sten-Tage mit euren Augen sehen / wenn ihr von Gottes Hand
siewerdet wieder bekommen. Habt genug / laßt euch das Tro
stes genug seyn und vergnügen / daß dieses euer Kind / euere liebe
Schwester / eure liebe Christiana Magdalena lebet / daß sie
in

Sap. 3. 1.

2. Tim. 4.
18.

in Gottes Hand / Schutz und Gnade ist : Ach wie gut ist das!
 Euer Kind / euere Schwester / eure Freundin lebet / sie lebet bey
 Gott / mit Gott / sie lebet bey Jesu / in Jesu / mit Jesu ; sie
 lebet durch den Heiligen Geist und mit und bey dem Heiligen
 Geiste / Summa : Sie lebet : Ihre Seele lebet wohl / selig / ewig.

Lasset uns alle auch unserm Gott unsere Seelen treulich
 befehlen / Er hat sie erschaffen / Er hat sie mit Christi teuren
 Blute erlöset / Er hat sie zu Eigen angenommen / nun was Er
 selbst erschaffen / selbst teuer erkauft / das wird er wohl bewah-
 ren : daran zweiffeln wir in geringsten nicht / auff Gottes Sei-
 ten sind wirs aufs sicherste versichert / so wahr als Christus lebet /
 so wahr sollen wir auch leben / sollen unsere unsterblichen Seelen
 leben / sollen unsere erstorbene Leiber wieder leben / sollen sie in
 Gottes Hand / Schutz / Gnade und Verwahrung befohlen
 bleiben / alle die bis in den Tod Christo getreu verbleiben / sollen
 in den Tode gewiß einen seligen und süßen Jesus-Abschied er-
 langen. Nun wir wünschen izt und allezeit herzlich : Gott
 unser Vater / beschehre uns allen ein seliges Ende / nimm unsere
 Seele in deine Hände / Amen / Amen.

Christlicher Lebenslauff.



Reich wie nun die selig Abgeschie-
 bene / nemlich die Gott / Zucht un alle Christ-
 liche Tugenden liebhaber de Jungfer Chris-
 tiana Magdalena Söffingin /
 deren Leichnam als eine gewesene Jesus-
 Wohnung annoch hier für uns stehet / sich je-
 der zeit in die treuen Jesus - Hände her-
 lich befohlen hat / nach iero erklärten ihrem
 hochgeliebten Leib- und Leichen. Spruch : Also ist sie in Wahrheit in die
 selben Gnaden - Hände tieff eingeseichnet / durch dieselben von Mut-
 ter

terleibe an getragen/ geführt und geleitet/ auch unlängst von denselben
abgefodert / und in die Himlische Freude erhaben worden. Denn nach-
dem sie von uns allen wolbekanten Christl. Eltern als Herrn JUSTO
Söffing der Heil. Schrift Doctore, Pfarrern/ General Su-
perintendenten/ und des HochBräfl. Consistorii Adlessorn, wie
auch der Stipendiaten und Land. Schul Inspectorn alhier/ un-
Frauen Marien gebornen Rothmalerin ehelich gezeuget und
im Jahr Christi 1662. den 23. Septemb. gesund zur Welt gebracht wor-
den / haben wolgedachte ihre liebe Eltern sie ohne verzug dem Gnaden-
Reich Jesu Christi/ vermittelst der von ihm darzu eingesetzten H. Tauffe/
ein verleiben lassen; und damit sie unter ein und dem andern hohen Baum
Schatten finden möchte / zu ihren Tauff. Zeugen unterthänigst und de-
mütig erbeten 1. Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau /
Frau CHRISTIANA ELISABETH, Herzogin zu Braun-
schweig und Lüneburgk 2c. 2. Das Hochgeborne Fräu-
lein / Fräulein CHRISTIANA MAGDALENEN Gräfflin
und Fräulein zu Schwarzburgk und Hohenstein / 2c.
und 3. Den WohlEdlen/ Besten und Hochgelarten Herrn
GEORG ACHAZ HEHERN, J. U. D. Comit. Pal. Cesar. und
HochBräfl. Schwarzburg. Hochverordneten Canklern
alhier/ worüber das selige Herz sich öftters inniglich erfreuet / und bey
ihrem seligen Ende nicht allein zu den letzten beyden in Gott ruhenden ih-
ren Pachen bald zukommen verlanger/ sondern auch Ihrer HochFürst-
lichen Durchlaucht. für erwiesene viele und hohe Gnade gehorsam-
sten Danck gesagt / und alles hohe wolergehen Kündlich angewünscht.
So bald nun die liebe Christiana Magdalena solcher gestalt ein
Glied ihres Jesu worden/ und etwas verstand erlanget/ hat sie ihre JE-
sus. Liebe von sich leuchten lassen/ in dem sie das Vater. und Mutter Ge-
bet mit noch lallenden Munde nachzusprechen begierig gewesen / freudig
mit zur Kirchen gefolget/ fleißig zur Schul gangen/ und sich iederzeit be-
mühet bey denen Kirchen. und Schul. Examinibus zu förderst im Beten
wohlzube stehen / wie ich auch selbst bey allen Kinderlehren / auch in der
Schulen eine besondene Freudigkeit bey ihr gespüret/ von ihren Christen-
thum nicht allein willige rechenschaft zugeben / sondern auch mehr darin
nen

nen zu hören und zu lernen / massen sie durch himmlisches Gedenken so weit kommen / das sie / nach erlerneten Catechismo, Fragstücken/ Biblischen Sprüchen/schönen Psalmen und herglichen Jesus. Gebetlein zum erstenmal mit zum heiligen Beichtstuel / und Hochwürdigem Abendmal gelassen worden / welches sie für ihre höchste Ergezung auff dieser Welt gehalten/und Gott hoch dafür gedancket hat. Sonst ging sie auch sehr gern mit zu den schönen Gottes diensten und hörete das Wort Gottes nicht allein andächtig / sondern samlete auch die edlen Körnlein in ihr Herz/ und wiederholere zu Hause über Tisch/was sie zu ihrer Erbauung angemerket: Laß fleißig in der Bibel / und wie sie solche mit ihrem Geschwister etlichmal durchgelesen / erlangete sie im Göttlichen Erkänntniß solch einen Wachsthum / daß sie wohl antworten kunte / dem / der Grund foderte der hoffnung/so in ihr war/auch mitten in ihrer höchsten Schwachheit ihren Glauben davon zu unerhalten wuste.

Christliche Jungfrauen sorgen/was dem Herrn angehöret/das sie heilig seind am Leibe und am Geist/ist S. Pauli Lehre. Diese war bey unserm Jesu. Gemüth so kräftig / daß sie stets Sorge trug / nur ihrem Jesu zugefallen: Ihr Herz lebete im Herzen Jesu / und Jesu Herz lebete in ihrem Herzen: **Gott hat mir zu dem Ende mein Herz gegeben / jagte Sie / daß ich meinen Jesum drein schliesen soll; Er hat auch selbst mein Herz in sein Herz geschlossen.** Bewiß war Jesu ihr einziger Zweck/worauff Sie mit unverwandten Augen sahe. Die äußerliche Jungfrauschaft/ ist ein reiner Leib/ die innerliche geistliche Jungfrauschaft ein reiner Glaube in der Seel. Darum bestiet sich die fromme Christiana/ rein am Leibe/ rein an der Seel / und von unordentlicher Liebe zur Welt unbesteckt zu bleiben. Dieses erweckte bey den geliebten Eltern und Anverwandten hier und anders wo eine sonderliche Freude / welche auch hierdurch vergrößert worden/in dem das Christliche Herz mit sehr gutem Behorsam/ Ehrerbietung und Freundlichkeit Vater und Mutter/mit Liebe und Friede dem Geschwister/und mit Gürtigkeit dem Armuth so wohl zubegegnen wuste.

Es gefiel aber Gott dem Herrn gleich wohl/diese Schwester Jesu mit dem steben Creuz zu zeichnen / und vor etlichen Wochen mit unbäßigkeit zubelegen / welche denn allmählig zu / und endlich so überhand genom.

genommen/daß sie vor wenig Tagen sich nieder gelegt/und oft über schweren Arhem geklaget. Daher denn der HochBräffl. Schwarzburgische wohlverdiente Hoff- und Leib-Medicus, Hr. Doctor Andreas Mat/ fleißig zu Nacht gezogen/ und dessen verordnete gute Mittel gebraucht worden/ aber dieses Mahl nach göttlichen Willen ohne Frucht.

Wie gebultig nun die liebe Patientin sich erwiesen/ wie andächtig gebetet/ wie süßiglich von Ihrem Jesu geredet/ und wie sehnlich nach dem himmlischen Vaterland geseuffzet/ kan nicht satysam wiederholet werden.

Mein Herz bricht mir zwar/ sprach Sie/ aber das schadet nicht. Denn Gott ist mein rechtes Herz. Gott ist meines Herzens Herz. Dieses Herz bricht nimmer mehr. Jesus halt mich in seinen Armen. Ach im Himmel ist gut wohnē/ wie meine gn. Pathe/ Fräulein Christi ana Magdalena gesagt. Ja wohl gut wohnen im Himmel. Denn da ist mein liebster Bräutigam Jesus: Der wird mich zu seiner Himmels Braut machen/ und eine schöne Ehren-Krohnē mir aufsetzen: Ich will gern in Himmel; ich sehne mich im Himmel; ach traget mich im Himmel: Komm lieber Herr Jesu/ und nimm mich von der Welt ins schöne Himmels-Zelt: Mein Ende ist da; Gott wird mir bald im Himmel holen. Gott ist mein ganz und gar: Drum sey zu frieden meine Seele/ denn der Herr thut die Guts/ wie meine Gnädige Pathe auch sagte. In meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden: Jesu mach es nur nach deinem Willen: Du bist mein himmlischer Bruder und liebster Bräutigam;

JESU/ sey mein Fels in
Röchen/
Wenn der Todt mich
sucht zu tödren
Jesu/ deine Hülf behende/
Wenn die Noth angeht/ mir sende!

Jesu/meiner Seelen Freude
Tröste mich in meinem Letde!
Jesu/ach! du und dein Segen/
Seh mit mir auf meinen Wegen!
Jesu/Richter komm und zehle
Loß von Sünden meine Seele.

D III

Jesu

Jesus voll Berechtigket

Sey du meiner Blöße-Kleid!

Jesus/Zilger meiner Sünden!

Laß bey dir mich Gnade finden!

Jesus/Sib mir Fried und Ruh!

Biß ich schließ mein Augen zu!

Jesus/hocherwünschter Gast!

Bring dem Herzen Ruh und
Rast.

Jesus/mich du Himmels-Wagen

Führ aus diesen Elends-Tagen!

Jesus/du mich wol bewirthe!

Als der rechte treue Hirte!

Jesus/du mein Lebens-Brod!

Sib dich mir/du Todes Tod!

Jesus/mit getreuer Bitt!

Bey dem Vater mich vertritt!

Jesus/du mein immer Vater!

Sey doch deines Kinds Bera-
ther!

Jesus/meiner dich erbarme!

Und mit Gnade mich umbarme.

Jesus/wenn mich Kranckheit
drückt

Sey der Arzt/der mich erquicket.

Jesus/meine Stärke ach!

Meine Ohnmacht mächtig
mach!

Jesus/voll der Gnaden-Schätze!

Schleuß dich in mein dürfftigs
Herze.

Jesus/hilff mein Ruhm und Ehre

Daß mich Welt-Ehr nicht be-
thöre!

Welche Jesus-Seuffzer die selig entschlaffene aus Herrn Doct.
Hellers süßen Jesus-Gedanken nicht allein in ihr Büchlein/sondern
auch in ihr Herz geschrieben/und etlich mahl widerholet hat.

Jesus/mich allzeit regiere!

Daß der Feind mich nicht ver-
führe.

Jesus/meine Seele weide!

Auff des Wortes grünen Heyde.

Jesus/Leben/mir mein Leben!

Du wilst einsten wiedergeben.

Jesus/Jesu/Baum des Lebens

Sib mir Lebens-Safft verge-
bens!

Jesus/Lebens Blümelein!

Mich erquick in Todes-Wein.

Jesus/heiliges Balsam-Oele!

Heile meine krancke Seele!

Jesus/Weizenkörnlein süße!

Sib/daß ich stets dein genieße.

Jesus/Würnlein mir zu gut

Kom dein Purpur-rothes Blut!

Jesus/starcker Michael!

Schütz mich an Leib und Seel.

Jesus/helle Gnaden Sonne

Sib dem Herzen Freud und
Wonne.

Jesus/sey mein Morgenstern!

Der mir leuchte nah und fern.

Jesus/meiner Seelen schöne!

Hilff/daß ich mich nach dir
sehne.

Jesus/deiner Weisheit güte!

Mich für Thorheit stets behüte.

Jesus/dem nichts unbekant!

Sih an meinen Jammer-Stand.

Jesus/rechte Himmels-Leiter

Sey zu Gott du mein begleiter.

In deine Hände befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöset/ Herr du getreuer Gott/ seuffsete Sie vielfältig: Jesu dein und mein letztes Wort sey ein Wort. Ich bin lauter süsse JESUS-Gedanken. Ach/wie so gar lieblich bistu in mir/mein Jesu. Ich freue mich / daß mir G D E E so süsse J E S U S-Gedanken eingiebt / denn darüber vergesse ich alle Kranckheit. Als den letzten Tag ihr zugeredet ward / noch etwas Arzenei zunehmen / antwortete Sie: Mein Herz ist voll JESUS und in Ihm so vergnüget/ daß nichts mehr hinein gehet: Ach wie ist das so ein liebreicher J E S U S. Ich habe die Gräff. Lebens-Historien durchlesen/und Doct. Heilers JESUS-Buch durchblättert. Daher ist mein Herz ganz durch süßet. Ach ich habe schon erblicket/ diese grosse Herrlichkeit / und werd ich schon geschmückt/ mit dem weissen Himmels-Kleid/ mit der güldnen Ehren-Krohn steh ich hier für Gottes Thron/ schaue solche Freude an/ die kein Ende nehmen kan.

Nach diesen und andern Christlichen Reden hat Sie ihre Eltern und so wohl an- als abwesende Geschwister in die theure JESUS-Händen befohlen / für alle ihr erwiesene Liebe gedancket / und gesagt/ weinet nicht/ meine Lieben/ ich gehe ja nur zu meinem Jesu/ ihr verliert nichts auff dieser Welt/ als eine Hand voll Erd und Asche. Das zeitliche Leben ist voll Jammers; Drum sehn ich mich im Himmel/da will ich auch an euch gedencken / und herzlich für euch beten. Ich bin ein armes Wärmlein. Mein JESUS war in seinem Leiden dergleichen. Ach Jesu/ Wärmlein/mir zu gut Komm dein Purpur-rothes Blut.

In solcher von Gottes Geist gewirkten Andacht ist Sie als eine treue Christiana beständig blieben / auch vorgestriges Sonntags früh vor/ unter und nach der Predigt / bis gegen 12. Uhr Mittags sie unter herzlichem Gebet/und bey völligem Verstande ihren Geist in ihres JESUS Hände übergeben/und das himmlische Leben angefangen / nach dem Sie hier auff Erden gewesen/ 13. Jahr weniger eilff Wochen.

JESU sey Lob und Ehr.

Jesu Felicitante !

Begräbnis und Gedächtnis = Tag /

Der weiland

Zu hohen Ehren und vielen Tugenden erwachsenden /
nunmehr aber seligen

Agf. Christiana Magdalena
Söffingia /

In einer kurzen Abdanckung = Rede

Bei der selben Christ = ansehnlichen Leich = Begängnis am Ge =
dächtnis = Tag der beyden Apostel Petri und Pauli
gehalten

von

Johann Funcken / Kaiserl. gekrönten Poeten
und des hiesigen Archidiaconates Substit.

Des Hochgebohrnen Grafen und Herrn /

Herrn ALBERT ANTONEN,

Der vier Grafen des Reichs / Grafen zu Schwarzburg
und Hohnstein / Herrn zu Arnstatt / Sondershausen / Leutenberg /
Lohra und Klettenberg etc.

Meines gnädigen Grafen und Herrns ;

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen /

Frauen AEMILIA JULIANEN,

Gräfin zu Schwarzburg und Hohnstein / geborner
Gräfin zu Barby und Mühlingen / Frauen zu Arnstatt / Son =
dershausen / Leutenberg / Lohra und Klettenberg etc.

Meiner gnädigen Gräfin und Frauen ;

Des Hochgebohrnen Grafen und Herrn /

Herrn LUDVVIG FRIEDERICHS,

Grafen zu Merseburg und Pessfort / Herrn zu Blancken =
heim und Krannichfeld etc.

Meines Gnädigen Grafen und Herrns ;

Des

Des auch Hochgebohrnen Grafen und Herren/
Herrn LVDVIG FRIEDERICHS,
 Der vier Grafen des Reichs / Grafen zu Schwarzburg
 und Hohnstein / Herrn zu Arnstatt / Sondershausen / Leutenberg /
 Lohra und Klettenberg etc.

Meines gnädigen Grafens und Herrns;
 Der Hochgebohrnen Gräfin und Fräulein /
Fräulein MARIA SVSANNEN,
 Gräfin zu Schwarzburg und Hohnstein / Fräulein zu
 Arnstatt / Sondershausen / Leutenberg / Lohra und Kletten-
 berg etc.

Meiner gnädigen Gräfin und Fräuleins /
 HochAdeliche und Hochansehnliche Abgeordnete /
 Hochadeliche / Hochansehnliche / alle und jede nach
 Standes Gebühr und Würde hoch- und vielgeehrte
 mittheilig anwesende etc.

WEr sagen die Leute / daß des Menschen Sohn sey?
 Dis war die wichtige und nöthige Frage / welche unser hoch-
 verdienter Seligmacher seinen Jüngern in heutigen Evange-
 lio fürgeleget / welche auch Petrus / als Senior in der Jünger Collegio
 kurtz / aber sehr wol beantwortete / sagende: Du bist Christus / des lebend-
 gen Gottes Sohn / von welcher Frag und Antwort wir heute in öffent-
 licher Kirchen Versammlung nach der von Gott verliehenen Gnade mit
 mehrern gehandelt haben. Nachdem wir aber eben auff den heutigen
 Gedächtniß-Tag der beyden Apostel Petri und Pauli noch in einer
 anderen Action begriffen sind und nun auch gehalten haben den traurigen
 Begräbniß-Tag der welland zu aller Ehr und Tugend erwachsenden
 und nunmehr außer Zweifel seligen Jungfer Christiana Mag-
 dalena Söffingin / des Hoch Ehrwürdigen / Groß Achtbahren und
 Hochgelahrten Herrn Justi Söffings / der H. Schrift weisberühm-
 ten Doctoris und längst wohlverdienten General-Superintendentis
 E und

und Pfarrers aͤhler u. s. w. Meines in Christo Hochgeehrten Herrn Vaters und Bevatters jüngste und liebste Jungfer Tochter/und mir darben auffgetragen worden/gegen die hochansehnliche Trauer-Versammlung-einge Abdankungs-Rede zu halten/muß ich bekennen/ daß mir diese Gedächtniß-Frage noch so tieff im Sinne liege/ daß ich nicht wohl umhin kan/solche voriko zu widerholen: Wer sagen die Leute / und wer saget Ihr insonderheit / Ihr hochgeehrte Anwesende/daß des Menschen Sohn sey? Aber was unterfange ich mich / euch iko eine Frage vorzulegen/da ich nicht zu dem Ende auffgetreten / ein Examen unter euch anzustellen/ Ja in meinen Herzen schon ohne diß ganz gewiß versichere bin/es werde ein jedes unter uns stillschweigen mit Petri Worten mir gleich iko antworten / und sagen: Er ist Christus/ des lebendigen Gottes Sohn/ darum wil ich niemanden unter uns weiter mit dieser Frage begegnen/ sondern einia und alleine dieselbe zubeantworten vorlegen unser seligen Jungfer Söffingin: Wie wir voriko Ihren Gedächtniß und Begräbniß-Tag gehalten haben/so mag sie auch vor allen alleine diese heutige Gedächtniß-Frage beantworten. Wer sagtestu / O selige Seele/ daß des Menschen Sohn sey? Was hieltestu von Jesu im Leben und denn auch mitten in deinem Tode? Halte mich/allerseits hoch und geehrteste Zuhörer / in diesen Stück nicht vor Vernunft loß/daß ich mich mit Toden unter reden und befragen wil/sintemahl ich unserer seligen Söffingin schöne Antwort auff meine vorgelegte Frage mit lebendigen Zeugen darstellen kan/ich selbst meines wenigen Ortes bin zeuge und antworte auch anizo an Ihrer Statt öffentlich/ daß Ihre Antwort gewesen sey: Er ist Christus / des lebendigen Gottes Sohn. Ich erinnere mich iko nicht ohne sonderbahrer Bewegung / wie noch vor weniger Zeit Sie mir aus ihrem Catechismo und Fragstücken in den gewöhnlichen und löblich-geordneten Kirchen Examinibus auff diese und noch viel andere wichtige Glaubens-Fragen so vernünfftig/so deutlich/so anständig und bescheidenlich geantwortet. Das / daß war ihre fertige Antwort: Er ist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Oder aber wie wir sonst aus unserm Catechismo antworten: Ich glaube / daß Jesus Christus Warhafftiger Gott/vom Vater in Ewigkeit geboren/ und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren/ sey mein Herr etc.

Ich

Ich könnte statt eines herrlichen Zeugnisses aufweisen daß mit Ihrer eigenen Hand geschriebene Spruch und Jesus-Büchlein. Solte aber Ihr/Ihr hochbetrübtete Eltern/zuförderst ein Zeugniß ertheilen/was eure selige Christiana Magdalena auff diese Frage würde geantwortet haben / würdet ihr wo ferne euch der allzugrosse Herzens-Schmerz so reden lassen wolte / nicht anders sagen können / als daß Sie noch kurz vor ihrem Ende ein recht schönes Jesus-Bekänniß auff diese Frage gethan. O wie eine schöne Jesus-Predigt hielt sie euch Sonntags frühe/ wenig Stunden vor ihrem seligen Ende! Ich bin/sagte Sie/ voll süßser JESUS-Gedanken / mein JESUS ist ganz und gar mein / und ich bin Sein: Ach wie lieblich/ach wie süsse bistu mir/mein JESU/ich vergesse darüber aller Kranckheit / ich fühle lauter nichts. Lauter JESUS bin ich/mein Herz ist ganz voll von JESU. Nichts als Jesus / nichts als Jesus / soll mein Wunsch seyn und mein Ziel / ich und mach ich diß Verbindniß / daß ich will / was Jesus will/denn mein Herz mit Ihm erfüllt/ruffet nun: HERR wie du wilst. Solte diß nicht eine schöne Antwort auff die Ihr vorgelegte Frage seyn? Urtheilet selbst / ihr Anwesende. Da mag auch wol heißen: Traun Fleisch und Blut hat dir das / O seliges JESUS-Hertz / nicht geoffenbahret: Das hattetu nicht aus eigenen Kräfften / daß du in Jesus-Liebe so gar entzündet / nichts als JESUM wusstest / liebtest und bekandtest / sondern das hatte der Vater unsere HERRN JESU CHRISTI durch Krafft des heiligen Geistes in deinen zarten Herzen gewircket. Ja der hatte dir diesen guten Fürsaz in dein Herze geleet / daß du wollest mit JESU länger leben / und doch auch mit JESU gerne bald sterben; Hier mehr von deinem JESU zu lernen / und doch auch sein bald dort in Jesus Erkänniß vollkommen zu werden. Darum sagte Sie: Ich habe die HochGräfl. Lebens-Historien und Leich-Predigten durchlesen / wie auch D. Heilers JESUS-Buch in etwas durchblättert / daraus habe ich mir viel Gutes in mein Herz eingesamlet. Nimt Er mich noch nicht aus diesen Leben / will ich gerne noch mehr anmercken und lernen; Denn mein Herz

E ij

würd

würd davon ganz durchsüßet. Fordert mich aber mein Iesus abe / so will ich Ihn selbst im Himmel mit Freuden umfängen.

O selige Christiana Magdalena/es ist nun geschehen/das dich dein Iesus abgefordert/ du bist nun kommen aus der Unvollkommenheit in die Vollkommenheit; aus den dunklen ins ewige Licht: Was sagestu nun/ O du selige Iesus-Seele/das des Menschen Sohn sey? Hier möchte ich mir wol wünschen / mit Paulo im dritten Himmel entücket zu seyn/ um zusehen/wie Sie so ihren himmlischen Seelen-Bräutigam / nach welchen Sie hier schon so lange und so herzlich verlanger hat/umfängeet und in alle Ewigkeit liebet: Um zuhören das heilige Iesus Gespräch/welches Sie mit ihrem Jesu führen würd. Wie würd Sie aus einer heiligen Verwunderung mit jener Arabischen Königin sagen: Es ist war/ du Himml. Salomo/was ich in meinem Lande gehört habe von deinen seligen Wesen und von deiner göttlichen Weisheit / und siehe es ist mir nicht die Helffte gesagt: Du hast mehr herrlichkeit und Gutes/denn das Gerücht ist/das ich gehört habe. Aber ich bin ungeschickt/diese ihre himmlische Iesus-Freude und Antwort mit meiner elenden und schwachen Zungen auszureden: Ich bin noch im Fleisch/welches diese theure Seele schon abgelegt / darum so muß ich hier von schweigen. Jedoch können wir ihre Antwort in etwas abnehmen aus der Freude/welche Sie hier in dieser Sterblichkeit über ihren Heiland hatte. War Sie hier so begierig/Ihren Iesum zu umfängen / wie viel mehr ist / da Sie Vollkommen worden? Sprach Sie hier/ da Sie die himmlische Freude nur in etwas geschmecket / im Himmel ist gut wohnen; wie vielmehr wird Sie das sagen / da Sie ist der ewigen Freude vollkommen geneust. Es ist leichter/ außzudencken / als außzusprechen.

Ob ich zwar wol vorhin gedacht/ich were nicht zugegen / euch eben Fragen vorzulegen/so kan ich doch nicht wol anders / als das ich eine andere Gedächtniß-Frage über unsrer seligen Jungfer Söffingin unter uns auffbringe und frage: Wer sagen die Leute / das diese unsre Jungfer Söffingin gewesen? Und zwar wer saget Ihr/ ihr Herz betrübte Eltern/das Sie gewesen sey? Auff diese Frage höre ich von Euren bebenden und mit Thränen überhäufften Lippen diese Antwort: Ach es war
unser

unser jüngste und liebste Tochter / unser gehorsames / frommes und wolgezogenes Kind / welches nun zu solchen Alter und Tugenden erwachsen / daß wir gedachten bald alle Ehre und Freude an Ihr zu sehen. Aber ach Gott sey es geklagt / sie ist gestorben! Unser Freude und Hoffnung ist dahin! Ich muß es ja gestehen / diß ist eine betrübte und recht Herbschmerzende Antwort auff meine Frage. Aber höret: so ist sie denn gestorben; ja gestorben ist sie / aber sie lebet doch / und zwar ewig. So ist sie denn euer frommes und wolgezogenes Kind gewesen? Ja / aber sie ist auch noch. So ist denn alle Ehre und Freude / so ihr an ihr zu erleben gedachtet / mit ihr hingefallen? Nein / ist hat sie sich erst angefangen. Alles / alles / was ihr an euer seligē Jungfer Tochter zu sehen / hättet wünschen mögen / das sehet ihr schon ist wirklich an ihr bey ihren seligen Abschiede erfüllet. Hättet euch vergnügen sollen ein höheres Alter und größres Wachsthum? So ist sie ja bald vollkommen worden und hat viel Jahr erfüllet. Hättet ihr verlangt / eure Christianam Magdalenam nach Wunsch zu verheirathen? Wo hätte sie besser ankommen können / als da sie ihren liebsten Seelen-Bräutigam in alle Ewigkeit ist anvertrauet worden. Derowegen so antworret mir noch mahlen: Was saget ihr von euer Christiana Magdalena? Unser liebes Kind ist selig / lebt ewig / ist wol auffgehoben und versorget / ist uns nur fürgegangen / wir wollen bald folgen. So hab ich wol gefraget / und ihr mir noch besser / als ich vor mahls in euren Mahmen gethan / geantworret. Eine fast gleichstimmige Antwort gab mir unser / (ich weiß nicht / ob ich sagen soll / mehr in Gott erfreuter / als betrübter) Herr Superintendentens als ich ihme condolirte: Ich / sagte er mit recht frölichen Herzen / habe mich über der Gnade / so Ihr Gott bey ihren Ende verliehen / vom Herzen zu erfreuen / ich bin versichert / daß Sie selig ist: Und deswegen habe ich nicht Ursach mich darüber zubetrüben. Fast wie dorten unser selige Vater Lutherus sagte: Dieser / nachdem ihm einsten seine liebe Tochter gestorben und er darüber sehr bekümmert war / schlug seine Bibel auff / und fand im ersten auffschlagen diesen schönen Spruch: Wir leben / oder sterben / so sind wir des Herren: Er sprach er / warum bin ich denn so betrübt / weil der Herr lebt / dessen wir sind: Gleich wie das Wörtlein

E iij

Stets

Sterben näher steht dem Wort **HERRN**/denn das Wort **Leben**: also sind wir **Ihm** näher im Sterben / dann im Leben

Ferner was saget denn ihr/ihr herzlich-betrübte Geschwistere/ daß diese eure selige **Christiana Magdalena** gewesen? Gleichfals antwortet ihr mir unter vielen Thränen und Seuffzern: Ach Sie war unser friedliebende/ fromme/ getreue und aufrichtige Schwester / unser ach recht schwesterlich-gesinntes Herz. Aber seht getrost / Sie ist es auch noch: Die äd ele und hohe Freund- und Brüderschafft/ die Sie mit **IESU** hatte/ war Ihr näher / höher und lieber.

Was sagen wir insgesamt von unsrer seligen Jungfer **Söffingin**? Wir müssen alle bekennen und antworten/ daß Sie ein e recht schöne und tze aufblühende **Zugend-Rose** gewesen / welcher nichts mangelte als **Zauerhaftigkeit**: Ein herrlich **Zugend-Bild**/ daran nichts zu tadeln/als das es so hinfällig war. Aber das ist ein **Altes** / daß wir sterblich seyn/ wissen wir ohne diß wol/und mussens auch alle selbst erfahren.

Ich muß auffhören zufragen/weil ich wol sehe / daß solches mehr **Klagens**/als **Trostes**/mehr **Seuffzer**/als **Zufriedenheit** verursachet. Darum so höret eine andere Frage. Wer saget unser **GOTT** im Himmel/daß unsre selige **Jungfer Christiana Magdalena** sey? Er antwortet: Ist nicht dieß mein **Ephraim** / mein trautes Kind/denn ich dencke wol daran/ was ich Ihr in der **H. Tauffe** geredt hab/darum brach mir mein Herz gegen Sie / daß ich mich Ihrer erbarmen und Sie sein zeitlich zu mir holen mußte.

Was sagt unser **Jesus** von Ihr? Wer ist die herauffgehet aus der **Wüsten**/wie ein gerader Rauch/ wie ein Geruch von **Myrrhen** / **Weyrauch** und allerley **Pulver** eines **Apothekers**? Komm meine **Freundin** / meine **Schöne** / meine **Schwester** / liebe **Braut**.

Wer sagt der **H. Geist**/daß Sie sey? Er spricht/sie sey gewesen ein **heilger IESUS-Tempel**/eine **Wohnung** der **Heiligen Dreyfaltigkeit**: Ja so läßt er von Ihr auch insonderheit sagen: selig sind die **Todten**/die im **Herrn** sterben/von nun an. Der **Gerechte**/ob er gleich zeitlich stirbt/ist er doch in der **Ruhe** / denn seine **Seele** gefällt **GOTT**/darum eilet er mit ihm aus den bösen **Leben**.

Was sagen die **H. Engel** von Ihr? Das sagen sie / Sie ist eine
selb

selige Himmels-Bürgerin / eine ewige Gesellschafterin in unser Seligkeit / eine Behülffin und Mitglied in unseren Englischen Chören.

Wer sagt unsre selige Jungfer Christiana Magdalena von sich selbstem / da sie sey? Ich bin / spricht sie / meinem Jesu vertraut / er ist mein Schatz / ich bin seine Braut / sehr hoch in ihm erfreuet. Dieser Tag ist mein fröhlicher Hochzeit-Tag / mein selig Gedächniß-Tag / mein herrlicher Himmels-Tag! Ich will mich selber fragen und beantworten: Wer sag ich an meinen wenigen Ort / daß unsre selige Söffingin sey? Ich kan nicht anders sagen / als daß Sie eine rechte Christiana / eine rechte Magdalena gewesen. Eine Christiana wurde sie in der D. Tauffe / Sie lebte als eine Christiana / Sie starb auch endlich / als eine Christiana. Eine rechte Magdalena oder erhöhere war sie / in dem sie von fürnehmen und Christlich-berühmten Eltern gebohren: Noch mehr erhöht war Sie / in dem Ihr von Gott / für vielen andern / viel schöne / herrliche und ungemeyne so wol Leibes als Gemüthes Gaben mitgetheilet worden. Erhöhet von dem Tode / da war ihre Seele schon allbereit in ihren Leibe zu Gott erhoben / angefüllet mit lauter hohen Geistreichen Himmels- und Jesu Gedanken: Erhöhet mitten in und nach dem Tode / erhöht aus dieser elenden Welt in die ewige Seligkeit / hoch im Himmel / hoch in Gott / hoch in ihren Jesu / hoch in der höchsten Freude und Herrlichkeit. O selige Christiana! O Christliche Magdalena / O selige erhöhere!

Nun wer sagt auch ihr Anizo / ihr sämtlich Mitleidig-Anwesende / daß unsre selige Jungfer Söffingin gewesen sey / und noch sey? Was sie sey / lese ich aus euren wieder gedrochneten Augen und Wangen: Was sie aber in euren Augen gewesen / kan ich in etwas aus eurer Volckreichen Gegenwart und mitleidiger Trauer-Verzeugung abmercken. Gestalt denn auch solches denen hochbetrübtten Eltern / Geschwistere und andern hohen Anverwandten zu einer mercklichen Schmerzens-Änderung gediehen / und haben dannenhero meiner Wenigkeit auffgerragen / in Ihren Nahmen / der sämtlichen Hochgebohrenen Gnädigen Herrschaft und der andern Hoch Adeltichen und hochansehnlichen Trauer-Versammlung respective unterthänigen / unterdienst und Christ-freundlichen Danck zu sagen. In dem ich aber solches ins Werck setzen bedacht bin / werde ich nicht besser thun / als wann ich mich der Abdankungs-Formul / welche dort David

durch

durch seine Abgeordnete gegen die Bürger zu Jabes nach des Sauls und seiner Söhne Begräbnis halten lassen/ gebrauche; sie lauret aber also: **Gesegnet** seid ihr dem HErrn/das ihr solche Barmherzigkeit an euren Herrn dem Saul gethan und ihn begraben habt. So thue nun auch der HErr Barmherzigkeit und Treue. Und ich will euch auch Gutes thun/das ihr solches gethan habt. **Gesegnet** sey unsre hochgebohrne gnäd. Herrschafft dem Herrn / gesegnet sey ihr Leib und Seele / ihr Land und Leute izt und allezeit / das sie solche Barmherzigkeit an unsrer selig. Verstorbenen gethan haben. Der Herr thue auch an Ew. Hochgräf. Gn. Gn. Gn. Gn. Gn. hinwiederum Barmherzigkeit und Treue und alles Gutes. **Gesegnet** seid auch Ihr/ihr insgesamt nach Standes Gebühr und Würden hoch und werthgeehrteste/ dem Herrn/das ihr solche Barmherzigkeit an unsrer seligen Christianen Magdalenen gethan und Sie in so Volkreicher Menge und Trauer. Begleitung begraben habe. So thue nun auch an euch und den lieben Euzigen der HErr Barmherzigkeit und Treue. Darneben verspricht unser Herr Superintendens durch meine Wenigkeit/das er euch alles Gutes bey seinen lieben Gott auß bitten/und nach Vermögen thun wolle. **Ehe** wir von einander gehen/so muß ich zu guter letzt noch eine Frage unter uns auffbringen / welche wir wollen gerings herumb gehen lassen: Wer sagen die Leute/ das wir Menschen Kinder sind? Wer diese Frage nicht weiß zu beantworten / der sehe an diesen frühzeitigen Todesfall und bedencke sein Ende.



n,
mi
s.
r q,
sus,
causa
us.
NS.
el /

Pou 2^e 5609 QK

ULB Halle

3

002 686 643



SB

EVER





Qk. 273.

Süßer

Aus dem letzten
Luc. 23.

Vater in deine Hän

Hochansehnlichen/
Der Wohl Ehrbar
Tugendl

Christian

Des Hoch Ehrwür

Herrn JU

Der Heil. Schrift w
verdienten pastoris, Hoch B
tis und Hochansehnlichen
pendiaten und Lan

Züngsten Herßgel

Welche den 27. Junii füsse ur
und den 29. darauff G
Der HochGräßlichen/ Hoch
Zauer. Versammlung in de
Und nun auff großgü

M. CHRISTOPHOR

Bedruckt daselbst bey Ca



e
09

ist x:

alle

ten

und

S/

hoch:
enden-
Sti-

r/
lassen/

lichen

get

